

Minimalschnittsystem im Weinbau

Fragestellung und Zielsetzung:

Versuchsbeginn/-ende: 1997 / 2008

Versuchsvarianten:

Spaliererziehung – Rutenschnitt;
Spaliererziehung – Minimalschnitt (1,0 x 2,0 m);
Spaliererziehung – Minimalschnitt (1,0 x 4,0 m)

Anzahl: 3

Wiederholungen: 4

Anlagemethode: lat. Quadrat

Stockzahl: 20

Standraum: 2 bzw. 4 m²

Rebsorte(n)/Unterlage(n): Müller-Thurgau / SO4

Versuchsort: Dienheim

Bodenart / Hangneigung und –richtung / Höhe über Null (NN): tL / 5 % SW / 105 NN

Ermittelte Daten: Ertrag und Mostgewicht, Sensorik, Botrytisbefall

Ergebnis:

Extensive Minimalschnittsysteme (MS) sind unter unseren Klimabedingung und mit den heimischen Rebsorten möglich. Pflanzenschutzmaßnahmen gegen Oidium müssen früher beginnen. Der PSM-Mittelaufwand lag bei MS erziehungsbedingt vor der Blüte um den Faktor 2 höher als im Spaliersystem. Der Botrytisbefall war bei MS deutlich verringert. Der Einzelstockertrag war in den ersten Jahren nach der Umstellung sehr hoch (Erträge 1997-1999 + 67 %). Die Jahresschwankungen waren teilweise beträchtlich (2005: Rutenschnitt 86 hl/ha; MS 184 hl/ha; 2006: Rutenschnitt 122 hl/ha; MS 140 hl/ha; die Mostgewichte MS lagen in allen Jahren bisher 5 - 8 °Oe unter dem Rutenschnitt.

Veröffentlicht in:

DWZ 16/17 5.8.2000: Minimalschnitt zur Bewirtschaftung abgängiger Rebanlagen – Auf dem Prüfstand

Stichworte (keywords):

Minimalschnitt, Nichtschnitt, Weinqualität, Basisweinproduktion, Kostenreduktion, extensive Bewirtschaftung

Versuchsansteller: Dr. G. Hill, S. Spies (DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück)